



Pädagogisches Konzept
Montessori - Kinderhaus und
Montessori - Grundschule

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	I
1 Werdegang des Kinderhauses und der Schule	2
2 Hintergrund und Philosophie der Montessori-Pädagogik.....	2
3 Kinderhaus.....	3
3.1 Einleitung	3
3.2 Ziele unserer pädagogischen Arbeit	3
Persönliche Dimension	3
Interaktionale Dimension	4
Kulturelle Dimension	4
Wissensdimension	4
Partizipatorische Dimensionen	5
3.3 Konzept unseres Montessori - Kinderhauses.....	5
3.3.1 Raumgestaltung.....	5
3.3.2 Tagesablauf.....	7
3.3.3 Besondere Angebote	8
3.3.4 Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren (gem. § 45 Abs. 2 Nr. 3 SGB VIII).....	8
3.3.5 Gestaltung von Übergängen.....	9
3.4 Rolle und Ausbildung der ErzieherInnen.....	10
3.5 Elternbeirat	11
3.6 Qualitätssicherung	11
4 Schule.....	12
4.1 Einleitung	12
4.2 Organisation der Schule.....	12
4.2.1 Äußere Struktur.....	12
Allgemeines	12
Noten, Zeugnisse, Entwicklungsgespräche	13
Pädagogen und Lernbegleiter an unserer Schule	14
4.2.2 Innere Struktur	15
Freiarbeit, Vertiefung und Fachunterricht	15
Unser Klassenraum: Das vorbereitete Umfeld	17
Die Rolle des Erwachsenen	18
Partizipation von Eltern und Kindern	18
Grundsätze für ein gutes Arbeitsklima	19
4.3 Ausblick/ Schulentwicklung.....	20
5 Schlussbemerkung	21

1 Werdegang des Kinderhauses und der Schule

Unser Kinderhaus wurde 1996 auf Initiative der Montessori - Fördergemeinschaft Kronberg e.V. gegründet. Darin hatten sich mehrere Familien zusammengeschlossen mit dem Ziel, Bildung und Erziehung und insbesondere die Montessori - Pädagogik zu fördern.

In der Verwirklichung dieses Satzungszwecks folgte auf die Gründung des Montessori-Kinderhauses 1999 die der Montessori-Grundschule.

Seit 2001 sind Kinderhaus und Grundschule räumlich „unter einem Dach“ und seit 2012 rechtlich in der Gemeinnützigen Montessori Kronberg GmbH vereint (mit der Montessori-Fördergemeinschaft Kronberg e.V. als alleinigem Gesellschafter).

Heute werden im Kinderhaus bis zu 50 Kinder ab drei Jahren bis zum Erreichen des Schulalters betreut, wahlweise vormittags, halb- oder ganztags. Ein Platz ist für ein Kind mit besonderem Förderbedarf vorgesehen.

2 Hintergrund und Philosophie der Montessori-Pädagogik

Die Montessori - Pädagogik ist ein pädagogischer Ansatz, der von Maria Montessori entwickelt wurde und auf der Idee basiert, dass Kinder von Natur aus neugierig und aktiv sind und ihr eigenes Lernen steuern können.

Maria Montessori (1870-1952) war eine italienische Ärztin, Pädagogin und Reformpädagogin, die vor allem durch die von ihr entwickelte Montessori - Pädagogik bekannt wurde. Sie studierte Medizin und erlangte 1896 als erste Frau Italiens das Doktorat in Medizin. Während ihrer Arbeit in einer psychiatrischen Klinik begann sie sich für die Bildung von Kindern zu interessieren und gründete 1907 das erste "Casa dei Bambini" (Kinderhaus) in Rom, das auf der von ihr entwickelten pädagogischen Methode basierte.

Diese reformpädagogische Methode fokussierte die Selbstbestimmung und Selbstständigkeit des Kindes und betonte die Bedeutung einer *vorbereiteten Umgebung*, in dieser das Kind mit speziell entwickeltem Material arbeiten und seine Fähigkeiten auf natürliche Weise entfalten kann. Großen Wert legte Maria Montessori ebenso auf die *Bedeutung der Freiheit* des Kindes, um seine

Persönlichkeit und seine Fähigkeiten zu entwickeln. Diese kommt durch Eigenverantwortung, Selbstkorrektur und Selbstbestimmung im Lernprozess der Kinder zum Tragen. Die *Rolle des Erwachsenen* ist die eines Beobachters und Unterstützers des Kindes, so dass der Pädagoge die Bedürfnisse und Interessen des Kindes besser verstehen und darauf reagieren kann, indem er geeignete Materialien und Aktivitäten anbietet.

Maria Montessori gründete später ein internationales Netzwerk von Schulen und Instituten, die ihre Methode noch heute anwenden und weiterentwickeln. Heute wird die Montessori - Pädagogik weltweit in vielen Ländern erfolgreich angewendet.

3 Kinderhaus

3.1 Einleitung

Im Kinderhaus wird die Basis für die weitere Entwicklung der Kinder sowohl auf der motorischen, sozial-emotionalen und kognitiven Ebene geschaffen. Es wird ihnen eine Umgebung "vorbereitet", in der sie vielseitige Lernerfahrungen machen. So können sie sich selbständig ihre Welt erschließen

3.2 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Persönliche Dimension

Unser Ziel ist, dass jedes Kind:

- seine Gefühle ebenso wie die anderer zulassen und respektieren kann.
 - Die Kinder lernen, ihre Gefühle zu benennen, zu beschreiben und darüber zu sprechen; sie lernen, auch unangenehme Gefühle zuzulassen, um belastende Situationen besser bewältigen zu können.
- seinen Körper kennt und den Wert von Gesundheit und Körperpflege erkennen kann.
 - Die Kinder lernen, ihre körperlichen Bedürfnisse wahrzunehmen und entsprechend zu handeln.
 - Die Kinder lernen, ihre motorischen Fähigkeiten richtig einzuschätzen.
 - Die Kinder üben durch das tägliche Zähneputzen nach der KAI-plus-Systematik Gesundheits- und Körperpflege auch im Kinderhaus ein.

- sich mit Sprache ausdrücken kann.
 - Die Kinder vergrößern ihre Sprachkompetenz und lernen Sprache als wichtigstes Kommunikationsinstrument schätzen.

Interaktionale Dimension

Unser Ziel ist, dass jedes Kind:

- allen Menschen respektvoll begegnet und mit den Dingen des Lebens achtsam umgeht.
- Verantwortung für sich und die Gemeinschaft übernehmen und zu einem friedlichen Miteinander beitragen kann.
 - Die Kinder lernen, ihre eigenen ebenso wie die Bedürfnisse und Wünsche anderer wahrzunehmen, auszudrücken und Kompromisse zu finden.
- Regeln miteinander aushandeln und einhalten kann.
- Konflikte untereinander angemessen austragen kann.

Kulturelle Dimension

Unser Ziel ist, dass jedes Kind:

- für die eigene Kultur ebenso wie die anderer sensibilisiert wird.
- die Natur in ihrem jahreszeitlichen Wechsel erlebt und als schützenswert begreift.
 - Die Kinder lernen – im Einklang mit dem Konzept der „kosmischen Erziehung“ von Maria Montessori-, dass der Mensch Teil der Natur ist und alles in der Natur miteinander verbunden ist.
- sich sicher an allen Orten des täglichen Lebens bewegen kann.
 - Die Kinder sammeln daher auch Erfahrungen außerhalb des Kinderhauses, durch Ausflüge in örtlichen Einrichtungen, Museen, Theater etc.

Wissensdimension

Unser Ziel ist, dass jedes Kind:

- ein mathematisches Grundverständnis ausbildet.
 - Die Kinder lernen zählen und die Ziffern kennen. Sie lernen, geometrische Flächen zu unterscheiden. Sie entwickeln ein Mengenverständnis sowie einen Blick für Merkmale und Häufigkeiten.
- ein Gefühl für Sprache ausbildet.
 - Die Kinder entwickeln ein phonologisches Bewusstsein für Anlaute und Reime und lernen, Wörter in Silben zu klatschen.

Partizipatorische Dimensionen

Unser Ziel ist, dass jedes Kind:

- Grundprinzipien unserer demokratischen Staats- und Gesellschaftsordnung erfährt.
 - Die Kinder lernen im Rahmen von Beteiligungs- und Beschwerdeprozessen, dass in einer Demokratie jede Stimme Gewicht hat.

3.3 Konzept unseres Montessori - Kinderhauses

Wir praktizieren im Kinderhaus ein offenes Konzept: Das bedeutet, während der Freiarbeit bewegen sich die Kinder frei zwischen unseren sechs Funktionsräumen und wählen sich ihre Beschäftigung („Arbeit“) selbst. Für den Morgenkreis, das Mittagessen und zum Turnen sind sie festen Gruppen zugeteilt, die für die Dauer eines Kinderhausjahres konstant bleiben. Entsprechend werden alle Kinder auch von allen Erzieherinnen begleitet, auch wenn jedes eine ebenfalls fest zugeordnete Bezugserzieherin hat.

3.3.1 Raumgestaltung

Alle unsere Räume folgen dem Prinzip der „vorbereiteten Umgebung“, d.h. sie entsprechen in ihrer Ausstattung den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Das bedeutet, dass das Mobiliar der Körpergröße der Kinder angepasst ist und alle Materialien für die Kinder „erreichbar“ untergebracht sind. Während der Freiarbeit ist in jedem Raum mindestens eine Erzieherin anwesend. Die Kinder können frei wählen, in welchem Raum sie sich betätigen möchten; die Zahl der Kinder pro Raum ist begrenzt, damit in jedem Raum ein konzentriertes Spielen und Arbeiten möglich ist.

Jedes Kinderhauskind hat hierfür einen eigenen Magnetbutton. Die Kinder befestigen die Magnetbuttons vor dem Betreten eines Raumes an einer Magnetleiste, die am Türrahmen befestigt ist. Anhand der Anzahl der befestigten Buttons können die Kinder erkennen, ob in dem Raum noch Plätze frei sind.

Montessori-Raum

Der Montessori-Raum ist mit den von Maria Montessori entwickelten Materialien ausgestattet. Dazu gehören Materialien für die „Übungen des täglichen Lebens“, das Sinnes-, Sprach- und Mathematikmaterial sowie das Material zur Erkundung der Welt.

Die Materialien sind so angeordnet, dass die Kinder sie selbständig aus den Regalen nehmen können. Mit dem Material arbeiten können die Kinder wahlweise mit oder ohne Partner, auf einem Teppich am Fußboden. Die so genannte Darbietung – d.h. die Einführung in das Material, das jeweils nur einen bestimmten

Zweck erfüllt – erhalten die Kinder von der Erzieherin, die durchgängig im Montessori - Raum zugegen ist. Die „Arbeit“ der Kinder im Montessori-Raum ist ganz besonders dazu angetan, die Konzentrationsfähigkeit und Selbständigkeit der Kinder zu fördern.

Werkraum

Im Werkraum können die Kinder kreativ werden und beim Erproben verschiedener Werkzeuge und Techniken zugleich ihre feinmotorischen Fähigkeiten schulen. Die Kinder haben die Wahl, völlig frei als auch entlang von Angeboten zu gestalten, die – jahreszeitlich abgestimmt – die Erzieherinnen vorbereiten. Über Stifte, Scheren, Kleber und Papier hinaus stehen die unterschiedlichsten Werkstoffe und Utensilien zur Verfügung.

Kinderküche

Bei der Kinderküche handelt es sich um eine vollausgestattete Küche mit einer der Körpergröße der Kinder angepassten Arbeitshöhe. Hier wird das Frühstück gemeinsam mit den Kindern vorbereitet und eingenommen, ebenso das extern bezogene Mittagessen.

Puppenecke

In dem als „Puppenecke“ bezeichneten Raum laden eine Puppenküche mit Sitzgruppe, ein Kaufladen sowie die Verkleidungskiste zu Rollenspielen ein. Hier steht auch das „Vorlesesofa“, auf dem drei Mal in der Woche Eltern zum Vorlesen Platz nehmen dürfen und einmal in der Woche Viertklässler der Montessori-Grundschule, jeweils für ca. 1 Stunde vorlesen.

Bauecke

In der Bauecke spielen und bauen die Kinder ohne Anleitung durch Erwachsene. Hierfür stehen ihnen unterschiedliche Materialien aus Holz (Bausteine, Eisenbahn) zur Verfügung sowie eine umfangreiche Sammlung von Schleichtieren (Bauernhoftiere, Zootiere, Waldtiere, Wassertier)

Turnraum

Im Turnraum stehen insbesondere Hengstenberg-Geräte zur Verfügung sowie unterschiedliche Materialien aus dem Bereich der Psychomotorik. Hier finden sowohl angeleitete Angebote als auch freies Spiel statt. Hierfür werden die Kinder in feste Turngruppen eingeteilt. Das Angebot wird jeweils von der jeweiligen Bezugserzieherin gestaltet.

Außengelände

Das Außengelände des Kinderhaus bemisst ca. 1.200 qm und ist mit Bäumen und Büschen eingewachsen. Zur Ausstattung gehören außer einer großen Sandkiste, einem Klettergerüst, einer Nestschaukel und einer Rutsche auch eine Gartenwerkstatt, Beete sowie eine Pumpenanlage.

3.3.2 Tagesablauf

Wir legen Wert auf einen gleichmäßigen Tages- und Wochenablauf, da wir die Erfahrung gemacht haben, dass dies den Kindern Sicherheit gibt und ihnen hilft, sich auf ihr Tun zu fokussieren.

Freiarbeitszeit und Freispielzeit

Gemäß den Montessori - Qualitäts-Standards, die wir unserer Arbeit zugrunde legen, ist das Herzstück unseres Vormittags die Freiarbeitszeit (8:30 -10:30 Uhr). Am Nachmittag findet freies Spiel im Garten oder im Hause (14:00-16:00 Uhr) statt. Indem wir die Bringzeit auf den Zeitraum von 7:30 bis 8:30 Uhr begrenzen, stellen wir sicher, dass alle Kinder täglich zwei Stunden Freiarbeitszeit haben. Freiarbeit bedeutet, dass die Kinder frei wählen können, mit wem und womit, wo und wie lange sie sich betätigen (siehe 4.1. Raumgestaltung).

Morgenkreis

Im Morgenkreis kommen alle Kinderhauskinder nach der Freiarbeit und dem gemeinschaftlichen Aufräumen von ca. 10:45 bis 11:15 Uhr in festen Gruppen zusammen. Die Namen der Morgenkreise werden von den Kindern selbst zu Beginn eines jeden Kinderhausjahres festgelegt (siehe: 4.4. Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren für Kinder). Der Morgenkreis folgt einem festen Ablauf. Nach den Ritualen singen wir Lieder, erzählen Geschichten und machen Fingerspiele. Darüber hinaus werden im Morgenkreis wichtige Themen besprochen oder Projekte erarbeitet. Hat ein Kind Geburtstag, wird auch dieser auch im Morgenkreis gefeiert. Vorab bastelt das Geburtstagskind bereits eine Krone und Medaille, diese trägt es währen der Feier. Das Geburtstagskind bringt ein kleines Geschenk für die Gruppe mit, es wird der Jahreskreis gelegt und ein Geburtstagslied gesungen. Danach darf sich das Geburtstagskind selbst ein kleines Geschenk aussuchen.

Gartenzeit

Zum Abschluss unseres Vormittags als auch am Nachmittag gehen wir mit den Kindern in unseren Garten. Dabei ist uns nicht nur wichtig, dass die Kinder sich an der frischen Luft bewegen können, sondern auch, dass sie den Wechsel der Jahreszeiten miterleben können. In die Pflege unserer Kräuter- und Blumenbeete werden die Kinder miteinbezogen.

Waldtag

Montags verlassen wir mit allen Kindern nach dem Morgenkreis das Kinderhaus und gehen in altersgemischten Gruppen für ca. 1,5 Stunden in den nah gelegenen Wald.

Mahlzeiten

Im Verlauf eines Kinderhaustages werden drei Mahlzeiten eingenommen. Ein vollwertiges zweites Frühstück bereiten wir gemeinsam mit den Kindern in unserer Kinderhausküche zu. Die Zutaten werden anhand einer Einkaufsliste jeweils

für einen Zeitraum von einer Woche reihum von den Eltern besorgt. Das Mittagessen für die Kinder mit Halb- oder Ganztagsplatz wird von einem Bio-Caterer geliefert. Am Nachmittag gibt es für die Kinder mit einem Ganztagsplatz noch einen Snack.

Ruhezeit

Nach dem Mittagessen schließt sich eine ca. halbstündige Ruhezeit an, in der in gemütlicher Runde Bücher vorgelesen werden.

3.3.3 Besondere Angebote

Forschen mit Fred

Im letzten Kinderhausjahr nehmen die Vorschulkinder an dem Projekt "Forschen mit Fred" teil. Zu Beginn einer Einheit hören die Kinder zuerst eine Geschichte über die Ameise Fred und versuchen dann gemeinsam die aufkommenden Fragen oder Probleme zu erforschen und hinter die Lösung zu kommen. Auf diese Weise werden den Kindern naturwissenschaftliche Phänomene nähergebracht und Fragen durch selbstständiges Experimentieren beantwortet. Am Ende des letzten Kinderhausjahres geben die Kinder ihren Eltern während einer kleinen Vorführung einen Einblick in dieses Projekt.

Kinder-Sprachscreening KISS

Für Kinder im Alter von 4 bis 4,5 Jahren bieten wir optional das Kinder-Sprachscreening (KiSS) an, mit dem der Sprachstand von Kindern überprüft und ggf. wichtige Anhaltspunkte für logopädischen Förderung bestimmt werden.

3.3.4 Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren (gem. § 45 Abs. 2 Nr. 3 SGB VIII)

Zur ganzheitlichen Erziehung und Bildung unserer Kinder gehört auch, dass wir den Kindern Möglichkeiten zur Mitbestimmung geben, und auf diese Weise demokratisches Handeln einüben. Beteiligungsverfahren als Prozesse der Willens- und Entscheidungsbildung schließen dabei immer auch die Möglichkeit zur Beschwerde mit ein. Dies setzt eine bestimmte Haltung voraus, nämlich Kinder als Experten für ihr eigenes Leben ernst zu nehmen und ihren Wünschen und Bedürfnissen offen und wertschätzend zu begegnen. Die Kinder, die diese Erfahrung machen dürfen, nehmen sich als kompetent und selbstwirksam wahr und werden so in ihrem Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein gestärkt. Wie Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren in unserem Kinderhaus gelebt werden, wollen wir an zwei Beispielen verdeutlichen:

1. Beispiel: Beteiligung der Kinder an der Gruppennamenswahl

Zu Beginn des Kinderhausjahres geben die Kinder den beiden Morgenkreisgruppen einen neuen Namen. Die Tiernamen werden auf Kärtchen geschrieben und Spielzeugtieren zugeordnet. Jedes Kind erhält einen Glasstein, welchen es zu dem Tier seiner Wahl legt. Anschließend wird die Anzahl der Glassteine gezählt und die entsprechende Sandpapierziffer dazugelegt. Das demokratisch herbeigeführte Abstimmungsergebnis (hier: „Tiger“) wird von allen Kindern akzeptiert.

2. Beispiel: Beschwerde der Kinder über das „Kletterverbot“

Auf dem Außengelände gibt es mehrere „Kletterbäume“. Dieser wird von den Erzieherinnen markiert auf der Höhe bis zu der die Kinder klettern dürfen. Einige Kinder hatten nun im Morgenkreis beklagt, dass die Markierung zu niedrig angebracht sei, denn sie wollten höher klettern. Es wurde sodann in beiden Morgenkreisgruppen gemeinsam überlegt, welche Lösung sowohl dem Wunsch der Kinder als auch der Sorge der Erzieherinnen gerecht werden könne. Der gemeinsam besprochene Lösungsvorschlag wurde wie folgt umgesetzt: Die Erzieherinnen gingen mit allen Kindern während der Gartenzeit zu dem Kletterbaum. Ein besonders geschicktes Kind kletterte vorsichtig den Baum hinauf, um herauszufinden, bis zu welcher Höhe die Äste tragen. Diese Stelle wurde neu markiert. Die Lösung war sowohl für die Kinder als auch die Erzieher zufrieden stellend.

3.3.5 Gestaltung von Übergängen

Übergang aus der familiären oder U3-Betreuung ins Kinderhaus

Unabhängig davon, ob unsere Kinderhauskinder bis zu ihrem Eintritt ins Kinderhaus außer von ihren Eltern auch im Rahmen der Kindertagespflege, einer Kinderkrippe oder U3-Kindertagesstätte betreut wurden: Die Eingewöhnung ist immer eine besonders sensible Phase, deren Ziel es ist, ein auf Vertrauen basierendes Beziehungsdreieck zwischen dem Kind, einem Elternteil und der Bezugserzieherin zu etablieren.

Hierfür bekommen die Eltern einen Leitfaden ausgehändigt.

Verzahnung von Kinderhaus und Grundschule

Im Laufe seiner Kinderauszeit erwirbt jedes Kind Kompetenzen, die es optimal für den Übergang in die Grundschule vorbereiten. „Schulbereitschaft“ umfasst dabei vor allem die sozial - emotionale, die kognitive und die motorische Kompetenz.

Der Übergang von Kinderhaus in die Grundschule ist sowohl für die Kinder als auch für die Eltern, ErzieherInnen und Lehrkräfte ein besonderer Moment. Durch eine enge Zusammenarbeit und einen regelmäßigen Austausch der Leiterinnen, ermöglichen wir einen nahezu reibungslosen Übergang der Vorschulkinder ins

erste Schuljahr. Zuvor stattfindende Aktivitäten der Vorschulkinder am Schulleben in Form von:

- Teilhabe an naturpädagogischen Projekten
- Schnuppertage
- Gemeinsames Feriensingen, Adventssingen und gemeinsame Feiern
- Teilhabe am Sportfest
- Vorlesepaten in der Schule
- Zuhörer bei besonderen Referaten ermöglichen, dass die Kinder sich von Anfang an zu Hause fühlen.

Im Montessori - Raum führen wir die Kinder gezielt an die Montessori - Materialien in den Bereichen Mathematik und Sprache heran; diese Materialien überschneiden sich mit denen, die auch für die Schülerinnen und Schüler des 1. Schuljahres in unserer Grundschule vorhanden sind, so dass die vom Kinderhaus in die Grundschule wechselnden Kinder nahtlos anschließen können. Um diesen Übergang zusätzlich zu ebnen, hospitieren diese Kinder zweimal vor den Sommerferien in derjenigen Klasse, die sie nach den Sommerferien besuchen werden.

Zusätzlich bieten wir für Eltern von Vorschulkindern einen eigenen Elternabend sowie Überleitungsgespräche an. Den Elternabend gestalten Erzieherinnen und Lehrerinnen immer und die Überleitungsgespräche bei Bedarf gemeinsam.

3.4 Rolle und Ausbildung der ErzieherInnen

Die Rolle eines Montessori - Pädagogen ist zweigeteilt und beinhaltet ein Auf-die-Kinder-Zugehen ebenso wie ein Sich-Zurücknehmen. Das bedeutet, die Erzieher geben zum einen Lern- und Handlungsanreize, indem sie eine „vorbereitete Umgebung“ schaffen und die Kinder im Umgang mit den Materialien anleiten; zum anderen, dass sie sich zurücknehmen und dem Kind Raum geben, selbst aktiv zu werden. Ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit ist die systematische Beobachtung des Kindes und die Dokumentation seiner Tätigkeiten bzw. seines Entwicklungsstandes. Die Erzieher im Kinderhaus tauschen sich intensiv über ihre Beobachtungen aus und führen anhand von Entwicklungsbögen mit den Eltern regelmäßig Entwicklungsgespräche.

Alle unsere Erzieher sind als solche ausgebildet und verfügen zusätzlich über das Montessori-Diplom. Das Spektrum berufsbegleitend erworbener Kompetenzen deckt u.a. Psychomotorik, Hengstenberg-Methode, Kindersprach-Screening und Kinesiologie ab.

3.5 Elternbeirat

Der Elternbeirat ist das Vertretungsorgan der Elternschaft und dient als Bindeglied zwischen Eltern, Erziehern, Kinderhaus- und Geschäftsleitung.

Er bündelt alle wichtigen Themen, die aus der Elternschaft an ihn herangetragen werden, um sie, in geordneter Form, bei der Kinderhaus- und Geschäftsleitung zu adressieren (z.B. in Elternbeiratssitzungen).

Darüber hinaus unterstützt der Elternbeirat bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen und initiiert ggf. eigene, die insbesondere dem Kennenlernen der Eltern untereinander dienen (z.B. Elternfrühstücke).

Die Elternbeiräte werden von den Eltern der Kinderhauskinder gewählt, wobei jede Familie – unabhängig von der Zahl ihrer im Kinderhaus angemeldeten Kinder – eine Stimme hat. Es werden zwei Elternvertreter/innen und zwei Ersatzelternvertreterinnen in geheimer Wahl und in einem Wahlgang gewählt, am ersten Elternabend mit a nach den Sommerferien. Die Amtszeit beginnt am Abend der Wahl und endet ein Jahr später am ersten Elternabend nach den Sommerferien. Eine Wiederwahl ist zulässig.

3.6 Qualitätssicherung

Unser Kinderhaus ist mit dem „Montessori Qualitäts-Siegel“ der Montessori-Gesellschaften in Deutschland und Österreich ausgezeichnet worden. Die Vergabe ist an die Einhaltung bestimmter Qualitätsstandards geknüpft.

Unsere Erzieherinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, wobei besonders Augenmerk daraufgelegt wird, dass diese im Rahmen des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes anerkannt sind.

4 Schule

4.1 Einleitung

Die Bildung in der Grundschule spielt eine entscheidende Rolle in der Entwicklung von Kindern. In dieser Zeit werden die Grundlagen für eine erfolgreiche schulische Laufbahn gelegt, aber auch für die persönliche und soziale Entwicklung der Kinder.

Sie lernen nicht nur Lesen, Schreiben und Rechnen, sondern sie werden auch in ihrer sozialen Kompetenz gefördert. Guter Unterricht fördert „social skills“ wie das Zusammenarbeiten in der Gruppe, das aufeinander Rücksichtnehmen, das Lösen von Konflikten und das Übernehmen von Verantwortung. Dadurch wird nicht nur das Selbstbewusstsein der Kinder gestärkt, sondern auch ihr Verständnis für die Bedürfnisse und Gefühle anderer.

Die Basis unserer Arbeit ist für uns die Ausrichtung an der Pädagogik Maria Montessoris, die mir ihren Säulen, Prinzipien und Grundannahmen pädagogischen Handelns unsere Gemeinschaft in der Schule prägen.

4.2 Organisation der Schule

4.2.1 Äußere Struktur

Allgemeines

Unsere Montessori - Schule liegt am Stadtrand von Kronberg/ Schönberg und ist von einem Naturschutzgebiet mit Wald, Wiesen und Biotopen umgeben. Ein gewachsenes Wohngebiet mit Einfamilienhäusern und einer Gesamtschule ist in unsere direkte Nachbarschaft. Das lichtdurchflutete Gebäude verfügt über vier großzügige Klassenräume, die jeweils einen kleineren Nebenraum angegliedert haben. Insgesamt teilen sich maximal 25 Kinder 65 qm Grundfläche. Zusätzlich verfügen wir jeweils über einen umfangreich ausgestatteten Kunst- und Musikraum sowie eine Bücherei. Für Aufführungen können wir eine Aula nutzen.

Als staatlich anerkannte Grundschule sind wir den Hessischen Bildungsstandards für die Primarstufe (1.-4. Schuljahr) unterworfen. Unsere Lerninhalte stimmen damit in jedem Fall mit den Vorgaben des hessischen Curriculums überein.

Wir haben drei Stammklassen an unserer Schule, in denen die Kinder jahrgangsgemischt mit maximal 25 Kindern zusammenkommen.

Unsere offene Ganztagschule bietet jeden Tag einen verlässlichen Unterricht für alle Klassen von 8:00 bis 13:15 Uhr an. Optional kann Mittagessen- und/ oder eine Nachmittagsbetreuung hinzu gebucht werden. Einzelheiten hierzu regelt die Geschäft- und Beitragsordnung.

Unsere Ferien entsprechen denen der Hessischen Schulferien. Zusätzlich zu den sechswöchigen Sommer-, den derzeit einwöchigen Herbst- und dreiwöchigen Oster- sowie den variablen Weihnachtsferien haben die Kinder eine Woche „Schneeferien“, in aller Regel zur Karnevalszeit

In den Herbst-, Schnee- und Osterferien bieten wir jeweils eine einwöchige Ferienbetreuung an sowie in der ersten und letzten Sommerferienwoche.

Unser Schulhof ist naturnah gestaltet und bietet vielfältige Spielmöglichkeiten. Ein Bachlauf mit Pumpenanlage, ein Baumstammkado, ein Seilgarten, ein Holzhaus und ein „Sandmeer“ regen vielfältige Aktivitäten an; darüber hinaus stehen in einem Spielehaus verschiedene Sport- und Spielgeräte zur Verfügung. Es gibt ein kleines Fußballfeld, einen Basketballkorb und eine Schaukel. Der Schulhof steht den Kindern über die Hofpause hinaus auch im Rahmen der Betreuung nach Unterrichtsschluss zur Verfügung. Im Spielehäuschen sind vielfältige Materialien zum Ausleihen vorhanden wie zum Beispiel Hockeyschläger und Tore oder Pedalos.

Noten, Zeugnisse, Entwicklungsgespräche

Ab der 2. Klasse schreiben die Kinder **Lernzielkontrollen** und halten kleine Präsentationen über ihre Arbeitsergebnisse. Die Lernentwicklung der Kinder haben die Lehrkräfte stets im Blick. Sie werden jeweils zur Halbjahresmitte durch die Stammklassenlehrerinnen zu Elterngesprächen eingeladen, in denen sie umfassend über den Lernstand der Kinder informiert werden. Sollte zwischendurch Gesprächsbedarf bestehen, ist das selbstverständlich nach vorheriger Absprache möglich.

Jeweils zum Halbjahres- und Schuljahresende erhalten die Kinder so genannte Rasterzeugnisse (1. bis 3. Schuljahr), in denen die Lehrkräfte die Kompetenzen der Kinder einordnen und mit den Kindern besprechen.

Die **Rasterzeugnisse** orientieren sich an den curricularen Grundlagen des Unterrichts der Primarstufe und an den Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz. Die festgeschriebenen Kompetenzen in diesen Zeugnissen stellen die angestrebten Ergebnisse des Lernens in Form von Könnenserwartungen (Bildungsstandards) dar. Diese beschreiben zum einen Kompetenzen, die bis zu bestimmten Abschnitten des jeweiligen Bildungsweges erworben sein sollten („lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen“). Zum anderen legen sie Leistungsanforderungen zum Abschluss eines Bildungsganges fest.

Im **vierten Schuljahr** erhalten die Kinder dann, für die Bewerbung auf die weiterführende Schule und zum Abschluss der 4. Klasse, ein **Ziffernzeugnis**. Auch hier ist es unser Ziel, die Kinder bestmöglich auf die Schulrealität außerhalb unserer Schule vorzubereiten.

Zusätzlich zu den genannten Zeugnissen erhalten die Kinder in allen Jahrgängen ein **Kinderzeugnis**, in dem je nach Schuljahr die Stärken der Kinder aufgeführt werden.

Stundentafel

Jeder Tag ist nach dem gleichen Aufbau gegliedert und für alle Kinder gleich:

07:45 Uhr - 08:00 Uhr: Gleitzeit, Ankommen in der Schule

08:00 Uhr - 08:30 Uhr: Morgenkreis

08:30 Uhr - 10:15 Uhr: Freiarbeit

10:15 Uhr - 10:50 Uhr: Frühstücks- und Hofpause

10:50 Uhr - 11:35 Uhr: Vertiefung

11:35 Uhr - 11:45 Uhr: Pause und Raumwechsel

11:45 Uhr - 13:15 Uhr: Fachunterricht

13:15 Uhr - 14:00 Uhr: gemeinsames Mitessen in den Stammklassen (nach Anmeldung)

14:00 Uhr - 16:30 Uhr von Montag bis Freitag: Nachmittagsbetreuung (nach Anmeldung)

14:00 Uhr – 15 Uhr: wahlweise AGs (kostenpflichtige und kostenlose Angebote)

Pädagogen und Lernbegleiter an unserer Schule

Für die Qualität unserer Arbeit mit den Kindern ist uns bei unseren Lehrkräften wichtig, dass sie ein abgeschlossenes wissenschaftliches Studium haben und einen fundierten pädagogischen Hintergrund. Zusätzlich fordern wir ein Montessori Diplom ein. Diese Zusatzqualifikation wird ggf. berufsbegleitend erworben. Eine Lehrerin bildet sich derzeit in Bezug auf „Lerntherapie“ berufsbegleitend weiter, so dass unser Team bestens im Umgang mit der Leserechtschreibschwäche und Dyskalkulie beraten ist.

Die Haltung und Einstellung der Pädagogen ist uns jedoch genauso wichtig und ist stets an den Prinzipien Montessoris orientiert.

4.2.2 Innere Struktur

Freiarbeit, Vertiefung und Fachunterricht

Der Unterricht an unserer Schule ist grundsätzlich in drei Phasen gegliedert. In der **Freiarbeit** und der **Vertiefungsphase** lernen alle Kinder aller Jahrgänge in einer Stammklasse gemeinsam. Unsere drei Stammklassen „Amethyst“, „Bergkristall“ und „Rubin“ sind die Heimat für Kinder von ca. sechs Kindern jeder Jahrgangsstufe. Von allein etabliert sich in diesen Klassen Verantwortungsbewusstsein und das Gefühl „füreinander dazu zu sein“ sowie ein Wertebewusstsein des „gegenseitigen Helfens“. Aber auch im Hinblick auf die „Bedeutung der Freiheit“ im Sinne Maria Montessoris, erfahren die Kinder in der Freiarbeits- und in der Vertiefungsphase, Selbstbestimmung und Selbstständigkeit.

Die **Freiarbeitsphase** umfasst täglich drei Unterrichtsstunden und findet immer zur gleichen Tageszeit für alle Jahrgangstufen statt. Die freie Wahl der Tätigkeit wird von uns als ein wichtiger Baustein für das Gelingen des Lernprozesses begriffen. Denn Lernerfolg stellt sich dann ein, wenn das Kind aktiv handeln und Lerninhalte und Vorgehensweisen selbst (mit-) bestimmen kann. Voraussetzung dafür sind ein gewisses Maß an Anstrengungsbereitschaft und Kompromissfähigkeit auf Seiten der Kinder sowie eine gute Vorbereitung und Strukturierung der Lernumgebung durch die Pädagogen, die den Lernprozess der Kinder vorgeben und an den Bildungsstandards des hessischen Curriculums orientiert sind.

Unser Ziel ist es, die Kinder in der Freiarbeit durch eine Vorauswahl an abgestimmten Inhalten zu begleiten und ihnen damit den Weg in die weiterführende Schule in der Umgebung zu vereinfachen. Jedes Kind hat in der Freiarbeit jedoch die Wahl, sich aus den individuell vorbereiteten Materialien etwas auszusuchen, an einem Arbeitsplatz der Wahl sowie eine für die Aufgabe passenden Sozialform frei zu wählen. Dabei ist stets das Ziel, dass die Kinder sich selbst in Bezug auf ihren eigenen Lernprozess reflektieren können und lernen, Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen. Durch intensive Gespräche im Vorfeld über die eigenen Ziele und das abschließende Reflektieren in der Freiarbeitsphase, übernimmt das Kind Verantwortung für den eigenen Lernprozess und erlernt so nach und nach das eigenständige Lernen. Dieses sind wichtige Voraussetzungen, die den Kindern dann beim Lernen auf dem Gymnasium beispielsweise weiterhelfen.

Mit diesen offenen Strukturen haben sowohl langsam als auch schnell lernende Kinder die Möglichkeit in ihrem Tempo zu arbeiten und ein individuelles Lernen innerhalb des Jahrgangs wird ermöglicht und von uns fokussiert. Kinder, die mit ihrer eigenständigen Planung und Aktivität noch Schwierigkeiten haben, werden aufmerksam durch den Pädagogen zur Selbstständigkeit begleitet.

In der anschließenden **Vertiefungsphase**, die einer ausgiebigen Frühstücks- und Hofpause folgt, werden Aufgaben aus der Lernphase zuvor vertieft. Das bedeutet: Hat ein Kind seinen Lernprozess in der vorgehenden Phase der Freiarbeit reflektiert, ergeben sich daraus nun weiterführende oder wiederholende Aufgaben.

Im **Fachunterricht** erteilen wir jahrgangshomogenen Unterricht, um die Kinder auf die Schulrealität außerhalb unserer Gemeinschaft vorzubereiten. Die Kinder eines Jahrgangs kommen hier zusammen, um fachspezifisch Inhalte aus den Bereichen Englisch, Kunst, Musik, Ethik und Sport zu lernen.

Wir legen an unserer Schule großen Wert darauf, dass wir Fachunterricht mit hoher Qualität anbieten. Unsere Pädagogen für den Fachunterricht haben besondere Expertisen und bringen ihr Fach mit Leidenschaft und fundierten Kenntnissen den Kindern bei.

Kunst: Unsere Kunstpädagogin unterrichtet auch an der Kunstschule in Kronberg. Sie legt besonders viel Wert darauf, dass die Kinder *unterschiedliche Materialerfahrungen* machen und *unterschiedliche Techniken* wie Collage, Pappmachee oder großflächiges Malen auf Leinwänden kennenlernen können. Dabei geht die Individualität im Gestaltungsprozess nicht verloren. Künstler und ihre Arbeitsweise werden immer mal wieder in das eigene künstlerische Tun einbezogen und thematisiert.

Musik: Unsere Musikpädagogin bietet mit dem dritten und vierten Jahrgang zwei „Ukulelen-Klassen“ an. Mithilfe der praktischen Erfahrungen, die die Kinder mit dem Instrument sammeln, wird „Musikunterricht“ ganz neu erlebt und bekommt einen ganz eigenen praktischen Bezug. Im ersten und zweiten Schuljahr werden den Kindern unterschiedliche *ORF Instrumente* kennenlernen und ausprobieren. *Musiktheoretische Hintergründe* sowie das Kennenlernen von *Komponisten* gehören ebenfalls zu dem Wissensrepertoire, dass sich die Kinder bis Ende Klasse 4 aneignen werden.

Sport: Unser Sportunterricht findet in der MTV-Halle und gelegentlich auf unserem Schulhof statt. Dazu fahren die Kinder mit einem Kleinbus zur Halle. Um den Kindern einen qualitativ hochwertigen Sportunterricht zu bieten, ist bei uns „*train with brain*“ unter der Leitung von Markus Heinz im Einsatz. Er, seine Trainerinnen und Trainer haben sich zur Aufgabe gemacht, Kinder optimal durch neueste pädagogische Erkenntnisse in den Bereichen Bewegungsabläufe und Denkprozesse durch gezielte Übungen im Sportbereich zu fördern. Sie gewähren durch die Integration seines Sportkonzepts an unserer Schule, modernste sportpädagogische Trainingseinheiten für die Kinder.

Ethik: Im ersten und zweiten Jahrgang legen wir in Ethik den Schwerpunkt auf die positive Bildung einer *Klassengemeinschaft*. Zentrale Aufgabe ist es, dass sich die Jahrgänge ebenfalls als ein Team sehen und dass ein gutes *soziales Miteinander* aufgebaut wird. Ferner stehen erste Themen wie „Ich und die Anderen“ an, bei dem *eigenen Stärken*, *Werte* und das *Anerkennen von unterschiedlichen Persönlichkeiten* im Vordergrund stehen. Das dritte und vierte Schuljahr steigt thematisch etwas tiefer in das Thema „Werte“ ein. Themen sind hier beispielsweise „Hilfe geben“ oder „Umweltschutz“. Auch hier ist eine ausgebildete Ethiklehrkraft tätig, die mit viel Leidenschaft ihr Fach und die damit verbundenen Inhalte den Kindern näherbringt.

Religion: Das Fach Religion steht unserem 3. und 4. Jahrgang wahlweise zum Fach Ethik zur Verfügung. Unsere ausgebildete Religionslehrerin bietet ökumenischen Religionsunterricht an, in dem Inhalte wie Nächstenliebe, Toleranz, Respekt und Achtsamkeit für alles Leben und der Umwelt thematisiert werden.

Sich mit Fragen von Religion und Glauben auseinanderzusetzen, fördert die Entwicklung der eigenen Identität und die Fähigkeit, friedlich mit unterschiedlichen Überzeugungen umzugehen und dabei die Bereitschaft zum Dialog zu lernen.

Der Religionsunterricht bietet viele biblische und religiöse Geschichten, in denen man den Umgang mit Erfolg und Scheitern vermitteln kann.

Religiöse Feste und die Kirche als Gemeinschaft stiftenden Ort zu erleben, ist fester Bestandteil im Religionsunterricht und verbindet die Welt der Kinder mit der Welt der Erwachsenen und sogar die Welt, der Generationen, die nicht mehr leben. Unserer ausgebildete Religionspädagogin bezieht ebenfalls sehr gerne den nahegelegenen Wald und Bodenbilder mit in ihre Arbeit mit den Kindern ein.

Englisch: Englischunterricht wird bei uns ab Jahrgang 1 mit je zwei Fachstunden pro Jahrgang pro Woche unterrichtet. Unserer Englischlehrerin unterrichtet nach der immersiven Methode, die auch in bilingualen Schulen angewendet wird. So dass die Kinder neben den ersten englischen Wörtern und Sätzen schon ein Sprachgefühl entwickeln können. Ab Jahrgang 4 versuchen wir die Schülerinnen und Schüler auf die weiterführende Schule vorzubereiten und bereiten sie schon mit kleinen Vokabeltests auf den Englischunterricht in Jahrgang 5 vor. Unsere Kinder gehen damit sehr gut vorbereitet und mit mindestens zwei Jahren Vorsprung in der englischen Sprache auf die weiterführende Schule.

Medienerziehung: Ab Jahrgang 1 nehmen die Schülerinnen und Schüler an unserer Medienerziehung teil. In 45min erlernen sie in Kleingruppen den Umgang mit PowerPoint und Word, aber auch wie eine sichere Internetrecherche aussieht.

Naturpädagogik: Wir bieten naturpädagogische Schwerpunkte in Form von Projekttagen in jeder Klasse an. Die Kinder können an diesen Tagen intensive Naturerfahrungen sammeln und von ihrem zusätzlichen Wissen über Natur profitieren.

Unser Klassenraum: Das vorbereitete Umfeld

Eine Lernumgebung, die darauf abzielt, das Lernen zu fördern, indem sie den Bedürfnissen und Interessen der Kinder entspricht und in dem vielfältigen Lernen möglich ist, ist unser Anspruch an unsere Klassenräume.

An unserer Schule sind alle Stammklassenräume mit allen **Montessori-Materialien** bis einschließlich 6. Klasse sowie zahlreichen weiteren Lernmaterialien

ausgestattet. Die Materialien sind für die Kinder frei zugänglich. Zu einer vorbereiteten Umgebung gehört ebenfalls, dass wir verschiedene Lernorte ermöglichen. So verfügen alle Klassenräume über Rückzugsorte, in denen sich Gruppen oder auch einzelne Kinder zum Lernen zurückziehen können. Ein gepflegter und gut strukturierter Klassenraum ist für uns selbstverständlich. Das Lernen am Boden auf einem Teppich, bei schönem Wetter im Garten, oder auch ganz herkömmlich im Sitzen ist für die Kinder immer möglich und ist für uns ebenfalls Bestandteil einer vorbereiteten Umgebung.

Die Lebenswelt der Kinder und außerschulische Lernorte werden in den Unterricht, wann immer es möglich ist, eingebunden.

Mit ausgewählten Lehrwerken insbesondere in Deutsch und Mathematik schlagen wir die Brücke zur Regelschuldidaktik und ermöglichen den Kindern Lernerfahrungen, die verschiedene Sinneskanäle ansprechen und vielfältige Herangehensweisen erlauben. Durch den immerwährenden Bezug zu den Materialien von Maria Montessori, findet das Lernen auf verschiedenen Ebenen statt.

Die Rolle des Erwachsenen

Die Lehrkraft hat in der Montessori-Pädagogik eine unterstützende Rolle und fungiert eher als Begleiter des Lernprozesses, anstatt als Hauptquelle des Wissens. Für die individuelle Unterstützung haben wir in jeder Klasse zwei Lehrkräfte, die das Lernen ihrer zwei Jahrgänge sicherstellen. Die Kinder haben zu jeder Zeit damit einen Ansprechpartner. Teilweise finden die Kinder innerhalb ihrer Klasse noch Unterstützung bei zwei Studentinnen, die wir bei uns ausbilden oder einfach mal bei dem Sitznachbarn, weil der vielleicht schon in der vierten Klasse ist.

Partizipation von Eltern und Kindern

Eltern und Kinder in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen, ist im Sozialgesetzbuch verankert und sieht eine Beteiligung aller im pädagogischen Alltag vor.

Die **Kinder** können sich sowohl während des Unterrichts als auch der Nachmittagsbetreuung mit eigenen Ideen einbringen. Der tägliche Morgenkreis ist ein gutes Forum, um in der Gruppe Themen zu sprechen wie z.B. die Jahreszeiten, aber auch um den Tag bzw. den eigenen Lernprozess zu planen. Die Freiarbeit lässt den Schülern Freiraum, das eigene Lernen mitzugestalten. Im Nachmittagsbereich legen wir Wert darauf, dass die Kinder freispielen, also ihre Aktivität selbst wählen können. Denn sie haben, wenn die Nachmittagsbetreuung um 15:00 Uhr beginnt, immerhin einen siebenstündigen Schultag gemeistert. Sollten in Absprache mit der Lehrkraft Hausaufgaben „dran“ sein, so besteht im gut betreuten Nachmittag auch hier die Möglichkeit dazu.

Alle Kinder der Einrichtung erfahren zu Beginn ihrer Grundschulzeit, dass sie jederzeit ihre Probleme oder Sorgen mitteilen dürfen und sollen. Neue Mitschülerinnen und Mitschüler bekommen eine Patin oder einen Paten an die Seite, die oder der neben der Klassenlehrkraft jederzeit direkt angesprochen werden kann. Aber auch die Klassen- oder andere Lehrkräfte sind jederzeit offen und nehmen sich Zeit, um auf die persönlichen Bedürfnisse einzugehen. Kann ein Problem mit den Ansprechpartnern nicht gelöst werden können (auch nicht mit Unterstützung des Elternbeirates), steht auch die Schulleitung als Ansprechpartner zur Verfügung.

Die Mitarbeit der **Eltern** und die Zusammenarbeit mit Ihnen ist uns sehr wichtig. So legen wir sehr großen Wert auf ein gutes Miteinander und einen regelmäßigen Austausch untereinander.

Auch für Eltern ist es von großer Bedeutung, dass sie mit ihren Bedürfnissen und Beschwerden ernst- und wahrgenommen werden. Wichtig ist uns, dass Eltern zunächst den direkten Weg gehen, um ihre Beschwerde vorzubringen. Ziel soll sein, miteinander und nicht übereinander zu sprechen, und eine Beschwerdekultur zu leben, die Vorbild für die Kinder ist. Erst wenn Konflikte auf einer jeweiligen Hierarchiestufe nicht gelöst werden können, führt der Weg zur nächsthöheren Stufe.

Unser **Elternbeirat** ist das Vertretungsorgan der Elternschaft und dient als Bindeglied zwischen den Eltern und den Vertretern der Schule. Er vermittelt bei Beschwerden einzelner Eltern und bündelt alle wichtigen Themen, die aus der Elternschaft an ihn herangetragen werden, um sie, in geordneter Form, bei der Schul- und Geschäftsleitung zu adressieren (z.B. im Rahmen von Elternbeiratssitzungen). Darüber hinaus unterstützt der Elternbeirat bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen der Einrichtungen und initiiert ggf. eigene, die insbesondere dem Kennenlernen der Eltern untereinander dienen.

Die Elternbeiräte werden von den Eltern der Schulkinder gewählt, wobei jede Familie – unabhängig von der Zahl ihrer in der Schule angemeldeten Kinder – eine Stimme hat. Es werden je ein/e Elternvertreter/in und ein/e Ersatzelternvertreter/in pro Klasse in geheimer Wahl gewählt. Die Amtszeit beginnt am Abend der Wahl und endet ein Jahr später, i.d.R. am ersten Elternabend nach den Sommerferien. Eine Wiederwahl ist zulässig.

Grundsätze für ein gutes Arbeitsklima

Für ein positives und harmonisches Lernklima halten wir uns an Grundsätze, die geprägt sind von gegenseitigem Respekt, Toleranz und Wertschätzung. Diese Verhaltensvereinbarungen werden mit den Kindern für den sachgemäßen Umgang mit Materialien und die Nutzung von Gebäude und Außengelände vereinbart, sowie für einen wertschätzenden Miteinander während der Lernzeit, beim Essen, der Nachmittags- und Ferienbetreuung sowie bei Ausflügen und

Unterrichtsgängen. Auf dieser gemeinschaftlichen Basis ist allen zu jeder Zeit bewusst, welches Verhalten wir bestärken möchten und welches nicht. Eine wohlwollende und respektvolle Kommunikation untereinander leben wir den Kindern vor. Diesen Umgang wünschen wir uns ebenfalls von den Kindern und auch von den Eltern.

4.3 Ausblick/ Schulentwicklung

Maria Montessori hat sich zur Aufgabe gesetzt, Kinder auf eine Lebenswirklichkeit vorzubereiten, die ihnen schon früh Selbstständigkeit und -wirksamkeit ermöglicht. Dafür nimmt sie sprachliche, mathematische und den kosmischen Lebensbereich in den Fokus und hat Aufgaben entwickelt, die aus diesen Bereichen und an das Alter der Kinder angepasst sind. Unsere heutige Welt sieht 100 Jahre später etwas anders aus. Sie ist international geworden: sprachlich, sozial sowie medial. Umweltthemen rücken ebenfalls in den Vordergrund. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kinder auf diese „neue“ Welt vorzubereiten. Der Umgang mit neuen Medien, Englisch lernen, Umweltschutz sowie die Heterogenität unter uns Menschen sind daher Bestandteil des Lernens hier.

Wir sehen es als zusätzliche Aufgabe, Kinder auch unter sozialen Blickwinkeln verstärkt in den Blick zu nehmen und Angebote zu schaffen. So haben wir 2023 eine Projektwoche zum Thema Tanzen gehabt und 2024 ein Zirkusprojekt durchgeführt. Die Kinder konnten sich mal ganz anders präsentieren und Kompetenzen im Bereich des sozialen Lernens oder der Selbstverwirklichung lernen. Mit dem Wissen, dass nicht alles immer nur schön ist, haben wir an der Schule das Ziel Ausgrenzungen schnell zu stoppen. Mit dem Konzept „No Blame Approach“ und Gesprächen mit Kindern, lehren wir, wie ein Konflikt gelöst werden kann. Für uns ist es selbstverständlich, dass dieses immer auf Augenhöhe der Kinder geschieht und die Kinder ein Mitspracherecht zur Lösungsfindung haben.

5 Schlussbemerkung

Das Wohl jedes einzelnen Kindes liegt uns am Herzen. Unsere Einstellung ist geprägt von den Prinzipien Maria Montessoris und wir möchten Kinder zu selbstständigen und eigenverantwortlichen Menschen erziehen. Dafür geben wir stets jeden Tag unser Bestes.

Das pädagogische Team und die Geschäftsführung tragen mit Ihren Fähigkeiten und Ihrem Wissen dazu bei, dass die Montessori-Schule Kronberg ein großartiger Ort zum Lernen ist und bleibt.

Die Montessori-Pädagogik ist ein dynamischer Ansatz, der sich ständig weiterentwickelt und sich den Bedürfnissen und Interessen der Kinder anpasst. Regelmäßige Evaluationen, Weiterentwicklungen, Fortbildungen sowie der Außenblick und daraus sich ergebene Aufgaben nehmen wir gerne wahr.

Gemeinnützige Montessori Kronberg GmbH

Le-Lavandou-Str. 2

61476 Kronberg

Stand: 22. November 2024